MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

250 (4.6.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-211198

Verkaufspreis M. 200.–

Montag, 4. Juni — Abend-Ausgabe — 1923 – Nr. 250

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 10000, halbmonatlich Mark 5000.–. Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. – Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. – Geschäfts-Nebenstelle: Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. – Erscheint wöchentlich zwölfmal

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile Mk. 750.–. Reklamen Mk. 3000.–. Alles andere laut Tarif. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung. usw. berechtig. zu keinen Ersatzansprüche f. ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. versp. Aufnahm. v. Anzeig. Auftr. d. Fernspr. oh. Gewähr. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag – Gesetz und Recht – Modezeitung – Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Französische Machenschaften in Bayern

Der Hochverratsprozeß Fuchs-Machaus

Selbstmord des Hauptangeklagten Kapellmeister Machaus

Vor dem Volksgericht München I begann heute Montag vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Neithardt, dem als beisitzender Richter der frühere Vorsitzende des Leoprechting- und des Fechenbachprozesses, Oberlandesgerichtsrat Dr. Haß zur Seite steht, der Hochverratsprozeß gegen Professor Fuchs, Kapellmeister Machaus, die Kaufleute Berger und Munk sowie den Studenten Kuttermann und seinen Stiefbruder Landwirt Kuttermann. Zum Prozeß ist zunächst die ganze laufende Woche in Aussicht genommen. Insgesamt sind 35 Zeugen geladen. Der Angeklagte Professor Fuchs wurde aus der Haft vorgeführt. Der Angeklagte Munk war gegen Kaution von 60 Millionen Mark auf freiem Fuß belassen worden. Die übrigen Angeklagten blieben auf freiem Fuß.

Der Prozeß begann mit einer Sensation. Nach Eröffnung der Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß sich der Kapellmeister Machaus in der Nacht vom Sonntag zum Montag in seiner Zelle erhängt hat.

Der von Staatsanwalt Kellerer verlesene Eröffnungsbeschluß erhebt gegen Professor Fuchs die Anklage wegen Hochverrats nach § 81 des Strafgesetzbuches, gegen die weiteren vier Angeklagten Anklage wegen Beihilfe. Danach strebte Fuchs gemeinsam mit dem verstorbenen Machaus an, die bestehende Staatsform Bayerns gewaltsam zu ändern und eine Anlehnung an Frankreich und die Tschecho-Slowakei herbeizuführen. Vorgesehen war in den Leitsätzen für das hochverräterische Unternehmen die

gewaltsame Loslösung Bayerns vom Reich

zu betreiben und den deutschen Süden vom deutschen Norden militärisch abzusperren. Mitte Februar 1923 hielten die Angeklagten ihre Vorarbeiten für soweit abgeschlossen, um einen nahen Zeitpunkt für die Durchführung der Aktion ins Auge zu fassen. Neben den vier Mitangeklagten war auch der vor einiger Zeit durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Rechtsrat Kühles, ein Schwiegersohn des genannten Grafen Bothmer bereit, dem Unternehmen Beistand zu leisten. Mit der Absicht, das Unternehmen aufzudecken und die Hochverräter den Behörden zu überliefern, nahmen nach der Anklageschrift auch der Regierungsbaumeister Schäfer, Kapitänleutnant a. D. Krautter, der Pressechef der früheren Organisation C, der Major a. D. Maier und ein gewisser Friedmann an den verschiedenen Besprechungen teil. Letzter tätiger Hauptbeteiligter war der

französische Oberst a. D. Richert

mit dem Fuchs und Machaus Fühlung nahmen. Die bei Frankreich unternommenen Schritte wurden seit längerer Zeit eingeleitet und zwar durch Fuchs, während Machaus die weiteren Verhandlungen mit Richert führte. Er hatte nach der Anklageschrift mit Richert in Mainz, Saarbrücken, Wiesbaden und anderen Städten Besprechungen, die auch nach Beginn der Ruhroperation noch weitergeführt wurden. Für die Aktion wurden von Richert aus Staatsmitteln mindestens 75 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Diese Mittel sollten zum Transport und der Ausrüstung der militärischen Verbände dienen, die die Aktion durchführen sollten. Richert stellte auch militärische Ausrüstungsstücke in Aussicht, darunter auch erbeutete deutsche Geschütze, die er einem der Angeklagten in St. Avold mit dem Bemerken zeigte, daß diese Geschütze für das Unternehmen in Bayern bestimmt seien. Ferner war die Lieferung von Baumwolle, Kohle und Kali zugesagt, um das Wirtschaftsleben nach dem Umsturz und der zu erwartenden Einstellung der Lieferung aus dem deutschen Norden weiter ungestört in Gang erhalten zu können. Richert soll offen zugesagt haben, daß von Frankreich die Annexion des Rheins angestrebt werde. Auf Fragen der Angeklagten, ob die Pfalz in diesem Falle bei Bayern bleiben werde, wich Richert immer aus, dagegen gab er die Zusage, daß mit dem Beginn der Aktion in Bayern

die Mainlinie von Frankreich gesetzt

werden würde. Am 13. Februar 1923 war Richert zu abschließenden Besprechungen, denen die Aktion unmittelbar folgen sollte, nach München bezw. in die Nähe von Diessen von den Angeklagten geholt worden. Dabei stellte er neuerdings 1000 Dollar zur Durchführung der Aktion zur Verfügung. An der letzten Besprechung, die in München stattfand, erklärte Richert, die Aktion werde eine Erleichterung Frankreichs bei seinen Ruhroperationen mit sich führen. Daher drängte er auf rasches Handeln. Frankreich werde sich für diesen Dienst, wie er beifügte, dankbar erweisen. Die Ruhrarmee habe Anweisung, die bayerische Aktion wohlwollend zu unterstützen. Die Reichs- und Staatsbanken in München sollten bei der Aktion beschlagnahmt werden. Fuchs und Machaus drängten ebenfalls auf eine schleunige Aktion. Gegebenenfalls würden sie sonst mit einem Teil des Blücherbundes, von dem sie annahmen, daß er ihnen treu ergeben sei, allein losschlagen.

Der angeklagte Kaufmann Munk sollte die Verhandlungen wegen der wirtschaftlichen Annäherung und der politischen Begünstigung des hochverräterischen Unternehmens mit der Tschecho-Slowakei führen. Geplant war auch ein Zusammentreffen des angeklagten Fuchs mit dem tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Benesch in München. Als militärische Organisationen sollten der Bund Oberland, der sich nachher den Namen Blücherbund beigelegt hat und dem der Angeklagte Berger als Führer angehörte, ferner die dem Kapitänleutnant Krautter nahestehenden Kreise der früheren Organisation C die Aktion durchführen. Major Mauer sollte die militärische Oberleitung als Generalissimus übernehmen. Die Verbände sollten jedoch von den Beziehungen zu Frankreich nicht verständigt werden, da sie sonst eine Mitwirkung abgelehnt haben würden. Fuchs selbst will nach eigenen Angaben rund 100 Millionen Mark an die betreffenden Führer verteilt haben. Nachgewiesen ist tatsächlich eine Verteilung von 79 Millionen.

Nach der Durchführung der Aktion sollte ein Regentschaftsrat gebildet und der Landtag beseitigt

werden. Fuchs bereitete Notverordnungen, Rundtelegramme und Aufrufe an das Volk, bis in alle Einzelheiten druckfertig vor, die u. a. auch ein Streikverbot, die Neueinführung der Pressezensur, die Nichtigkeitserklärung der Weimarer Verfassung, die Beseitigung des Landtags usw. vorsahen. Fuchs und Machaus dachten nicht daran, von sich aus die Monarchie auszurufen, sondern sie hatten die Absicht, lediglich angeblich in Vertretung des an der Regierung verhinderten Königs die Gewalt an sich zu bringen. Von den geplanten wirtschaftlichen Maßnahmen ist das Projekt bemerkenswert, zur Durchführung der wirtschaftlichen Trennung Bayerns vom Reich eine eigene bayerische Guldenwährung einzuführen. In der französischen Ruhroperation sahen die Angeklagten Fuchs und Machaus nach der Anklage eine äußerst günstige Gelegenheit, um ihrerseits in Bayern loszuschlagen. Die von Fuchs und Machaus für die letzten Tage des Februar definitiv geplante Aktion wurde durch ihre Verhaftung verhindert.

Die Folgen des Marksturzes

Gegen die Auswüchse des Devisenhandels

⊡ **Berlin**, 4. Juni. (Von unf. Berliner Büro.) In Bank- und Börsenkreisen ist man, wie der B. Z. berichtet wird, durchaus bereit, die Regierung bei der Bekämpfung der Auswüchse des Devisenhandels zu unterstützen. Es sei also sehr wohl möglich, daß man den nichtamtlichen Devisen- und Notenhandel möglichst mit sofortiger Wirkung verbieten wird. Daneben dürfte eine schärfere Ueberwachung des ganzen Devisengeschäfts mit Zustimmung der beteiligten Kreise angeordnet werden. Eine Stützungsaktion im eigentlichen Sinne würde indes nicht mehr eingeleitet werden.

Die neuen Lohn- und Gehaltsverhandlungen

Heute nachmittag um 2 Uhr finden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen zwischen den Spitzenorganisationen der staatlichen Arbeiterschaft und der Regierung wegen der Festsetzung der neuen Löhne statt. Um 5 Uhr schließen sich Besprechungen mit der Beamten- und Angestelltenschaft der Reichsbehörden an. Man hofft, da die Notlage infolge der neuen Teuerungswelle offenkundig ist, sehr schnell zu einer Einigung zu gelangen. Die Sätze werden im Falle einer Verständigung mit größter Beschleunigung ausbezahlt.

Die Launen der Herren

Die Franzosen haben im Limburger Eilzug bei Weißkirchen eine Paßprüfung vorgenommen, wobei etwa 100 Personen, die keinen gültigen Ausweis hatten, eine Geldbuße von 50 000 M. sofort bezahlen mußten. Drei Personen, angeblich deutsche Kriminalbeamte, wurden verhaftet.

Da die der Stadt Mettmann wegen eines angeblichen auf einen französischen Offizier abgegebenen Schusses auferlegte Geldbuße von 30 Millionen Mark am 24. Mai nicht bezahlt wurde, unternahmen die Franzosen einen Beutezug. Bei den dortigen Banken und der städtischen Steuerkasse erbeuteten sie insgesamt 90 Millionen Mark.

Die Ma[illegible] [illegible] aus Landau

Die 13 Landauer Einwohner, die, wie berichtet, am Sonntag, den 2. Juni von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet worden sind, wurden ausgewiesen. Vermutlich handelte es sich auch bei diesen Ausweisungen um eine Vergeltungsmaßnahme für den Anschlag auf den französischen D-Zug Straßburg-Wiesbaden. Die Namen der Ausgewiesenen sind: Bürgermeister Bauer, Oberregierungsrat Leichhorn, Vorstand des Wohnungsamtes Lorch, Buchhändler Lang, Staatsanwalt Schleip, Sicherheitskommissär Kern, Direktor Katholn senior und Katholn jun., Obersteuerinspektor Gerau, Stadtbaurat Kalbfuß, Gutsbesitzer Ludwig Kolbmar, Rechtsanwalt Munzinger und Rechtsanwalt Reichhold. Die Familien müssen innerhalb vier Tagen das besetzte Gebiet verlassen.

Ausgewiesen wurden, wie nunmehr bekannt wird, vom Personal der Bad. Anilin- und Sodafabrik: Regierungsrat a. D. Ströbele, Landwirtschaftslehrer Thomä und Biologe Dr. Flieg, alle von der landwirtschaftlichen Abteilung, Dr. Babendieck von der Pressestelle, ferner Brandinspektor Jacoby und Betriebsrat Sittinger.

Ferner wurden 13 Eisenbahner aus Neustadt und Grünstadt ausgewiesen.

Arbeitsgemeinschaft der Ausgewiesenen

Die Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr haben sich in Kassel zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die die Interessen aller Ausgewiesenen ohne Unterschied von Beruf, Partei und Konfession vertritt. Ihr Wirkungskreis erstreckt sich über das ganze Reich. Besondere Ausschüsse haben sich mit der Frage der Entschädigung, der Unterbringung der Flüchtlinge, der Verrechnung der Vorschüsse usw. zu befassen.

Immer neue polnische Hetze gegen Danzig

Die nationaldemokratische „Rzeczpospolita“ bringt einen neuen Artikel mit schärfsten Drohungen gegen Danzig. Das Blatt führt wörtlich aus: „Polen ist entschlossen, mit einer Reitenenergie alle legalen Mittel anzuwenden, um Danzig klein zu kriegen. Solange die nationalistischen Preußen in Danzig die Herren sind, solange das polnisch-französische Bündnis, dessen Zweck die Erhaltung des Friedens in Europa (!) ist, nur auf dem Papier bleibt, hat dieses Bündnis gar keinen Wert. Die Festung der alldeutschen Propaganda, die Danzig jetzt ist, muß geschleift werden, dann erst wird die Lage im Osten geklärt sein!

„Wie Danzig den Versailler Vertrag schändet“

Aus Warschau wird dem „Matin“ von besonderer Seite gemeldet: „Der Konflikt zwischen Warschau u. Danzig ist eigentlich (!) ein polnisch-deutscher Konflikt: denn Danzig ist nichts anderes als ein Ausläufer des Reiches, da es allen polnischen Rechten feindlich entgegentritt. Der Freistaat wird von den deutschen Nationalisten als Sturmbock benutzt, um den Versailler Vertrag zu zertrümmern. Dadurch erleidet Polen eine Einbuße der ihm zugesicherten Vorteile. Es wird eine polnische Aktion vorbereitet, um Danzig zu zwingen, die Rechte Polens anzuerkennen; nicht mit Gewalt, sondern in kluger Nachahmung (!) der französischen Methode gegenüber dem vertragsbrüchigen Deutschland wird die polnische Regierung auftreten.“ Diese Meldung wird auch in einigen Pariser Zeitungen publiziert; sie scheint demnach halbamtlichen Ursprungs zu sein.

Eine englische Aktion zur Lösung der Reparationsfrage

Der „Observer“ erwartet für die kommende Woche den Beginn einer vielversprechenden Aktion zur Lösung der Reparationsfrage, der Ruhrfrage und der Frage der interalliierten Schulden sowie der französischen Sicherheiten. Nach dem Blatt soll diese Aktion von Baldwin selbst ausgehen, auf dessen persönliche Initiative die englische Regierung jetzt eine entschlossene Haltung einnehmen werde. Baldwin habe während der letzten Woche die Reparationsfrage und die Frage der englisch-französischen Beziehungen in den Vordergrund seiner Politik gestellt und als Einleitung zu dieser Politik versucht, die französische öffentliche Meinung zu durchforschen. Der „Observer“ begleitet diese Meldung mit einem Appell an die Regierung, nicht länger mit gefesselten Händen vor dem europäischen Chaos zu stehen.

Die französisch-englischen Beziehungen

Der englische Premierminister gab dem Chefredakteur des „Petit Parisien“ in London einige Erklärungen über die französisch-englischen Beziehungen. Danach soll Baldwin erklärt haben, daß er das vertrauensvolle Gefühl habe, daß so schwierig auch die Reparationsfrage oder irgend eines der anderen Probleme, die mit der Besetzung des Ruhrgebiet verknüpft sind, sein mögen, diese Schwierigkeiten keinesfalls derart seien, daß England und Frankreich nicht einen Boden finden könnten, auf den ihre gegenseitige Politik auszugleichen wäre. Die Bedeutung des Problems der Sicherheit Frankreichs und Belgiens werde erkannt und es sei erwünscht, eine Regelung zu schaffen, die für die Zukunft die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens garantiere. Er sehe nicht ein, daß man die augenblicklich schwebenden europäischen Fragen nicht in demselben Gesichte anfassen sollte, wie die im verflossenen Winter durchgeführten schwierigen englisch-amerikanischen Fragen.

Die Sunday Times hat auf eine Anfrage von dem Sekretär des Ersten Ministers den Bescheid erhalten, daß die Pariser Meldung, wonach Baldwin bereit sein würde, nach Paris zu gehen, um die Reparationsfrage zu erörtern, vorausgesetzt, daß ein solcher Versuch positive Ergebnisse haben würde, vollkommen unbegründet sei.

Die kommunistischen Schandpläne im Ruhrgebiet

Die Untersuchung gegen die kommunistischen Putschisten hat lt. „Köln. Ztg.“ ergeben, daß die Drahtzieher der Bewegung nach ihrem ausgearbeiteten Plan beabsichtigten, ihnen unbequeme Gegner durch Mord zu beseitigen. Bei einem der Verhafteten wurde ein Zettel gefunden, der den Auftrag enthielt, einen namhaft gemachten bekannten Polizeibeamten zu ermorden. Wie weiter festgestellt wurde, bestand bei den am weitesten links stehenden Elementen die Absicht, die Frauen und Kinder der bei dem Selbstschutz und bei der Feuerwehr tätigen Personen festzunehmen und sie beim Sturm auf das Feuerwehrdepot als Kugelfang zu benutzen. In Bochum war ein Standgericht errichtet, das kurzerhand die zum Tode Verurteilten hinrichten sollte. Eine mit schwarzem Tuch und weißen Totenköpfen ausgeschlagene Tribüne stand bereit. Ein zweites Standgericht befand sich in Weitmar, und auf der Liste der Hinzurichtenden standen sechs Funktionäre des Alten Bergarbeiterverbandes, die sich gegen den Streik erklärt hatten. Tatsächlich soll auch der Versuch gemacht worden sein, diese Personen gefangenzunehmen und im Weitmarer Holz mit Stricken aufzuknüpfen. Die Todgeweihten wurden rechtzeitig gewarnt und retteten sich durch die Flucht. Ein gewisser Hase wurde als der mutmaßliche Mörder des Oberstadtsekretärs Blume verhaftet. Weiter wurden zwei Burschen festgenommen, die Messer und Totschläger bei sich führten. In Weitmar am Bahndamm Frinken, Hummelbauerstraße, und in Weitmar an der Brüllstraße hatten die Aufrührer Waffenlager, die gestern entdeckt wurden. Täglich werden noch Mittäter des Putsches eingebracht. Es handelt sich durchaus um fremdes Gesindel.

Badische Politik

Aenderung der Besoldungsordnung

Die Regierung hat dem Landtag eine Vorlage zugehen lassen, worin eine Aenderung der Besoldungsordnung für die Gerichtsvollzieher, für die Badeärzte, sowie für die Zeichen- und Musiklehrer vorgeschlagen wird. In der Vorlage werden die Zeichenlehrer und Musiklehrer wiederum in die Gruppe 9 und 10 eingesetzt, obgleich sich seinerzeit das Reichsfinanzministerium gegen diese Eingreihung wandte. Die badische Regierung will aber auf ihrem Standpunkt beharren, weil inzwischen Tatsachen bekannt geworden sind, die es durchaus rechtfertigen, die Musiklehrer wie die Zeichenlehrer in die Gruppen 9 und 10 einzureihen. Was die Gerichtsvollzieher anbelangt, so soll durch die neue Vorlage ihren Wünschen über die Art der Auszahlung ihrer Dienstbezüge Rechnung getragen werden. Bei den Badeärzten handelt es sich darum, der eingetretenen Geldentwertung Rechnung zu tragen.

Letzte Meldungen

Die Auslandshilfe

In einer Mitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes in der Berliner Universität machte der Präsident v. Winterfeld Mitteilung über die Auslandshilfe. Für die bedrängte Rhein- und Ruhrbevölkerung hätten sich bisher das schwedische, das norwegische und das dänische Rote Kreuz sowie Oesterreich, Holland, die Schweiz, Estland, die Tschechoslowakei und der Papst ernstlich bemüht. Das amerikanische Rote Kreuz spendete für Anstaltsfürsorge 25 000 Dollars. Die Weihnachtssammlung der Newyorker Staatszeitung beträgt 8000 Dollars, die St. Louis-Spende 5000 Dollars und die Stiftung des Central Relief Komitees 2000 Dollars sowie Lebensmittel im Werte von 70 000 Dollars. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten seien Textilien im Werte von 350 Millionen Mark für ganz Deutschland und 120 Lebensmittelpakete wie Kleiderpakete im Werte von 4 Millionen Mark eingegangen.

---

* **Berlin**, 4. Juni. Sechs kommunistische Demonstrationen, die gestern in Berlin stattgefunden haben, sind überall ruhig verlaufen. Nur in Neukölln sah sich die Polizei veranlaßt, vier Demonstranten zu verhaften.

Moskau, 4. Juni. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Pommern hat bei der russischen Handelsvertretung in Berlin für ihre Vertreter die Einreiseerlaubnis nach Rußland beantragt, da eine Anzahl großer deutscher Landwirte in Pommern lebhaftes Interesse für landwirtschaftliche Konzessionen, wie sie der Firma Krupp gewährt wurden, an den Tag legt. Wie wir hören, wird eine Delegation deutscher Landwirte unter Führung des Herrn von Wangenheim in nächster Zeit die Reise nach Rußland antreten.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Mannheimer Notgemeinschaft

Die Mannheimer Notgemeinschaft blickt jetzt auf eine fast halbjährige Tätigkeit zurück. Vor kurzem fand unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Kutzer eine Sitzung des Hauptausschusses statt, in der ein ausführlicher Geschäfts- und Kassenbericht über die abgelaufenen fünf Monate erstattet wurde. Die Oeffentlichkeit wird es interessieren, wenigstens in Kürze einiges über die Tätigkeit dieses Hilfswerks zu hören, dem die Mannheimer Bevölkerung wie auch auswärtige Freunde materielle und ideelle Unterstützung entgegengebracht haben. Wie überall, war auch die Mannheimer Notgemeinschaft vorerst als eine besondere Winterhilfseinrichtung gedacht. Die gewaltige Veränderung der Lebensbedingungen durch die Ruhrbesetzung hat in Einnahmen und Ausgaben auch auf sie erheblich eingewirkt.

Die Grundsätze des Hilfswerks wurden in Ausschußberatungen sorgfältig festgelegt und als Kreis der zu Bedenkenden vor allem solche Personen in Betracht gezogen, die durch die besondere Not der Zeit im Bedrängnis geraten sind, und denen kein Anspruch auf Unterstützung nach armenrechtlichen Grundsätzen zustand. Es war begreiflich, daß vor allem solche Personen hier Hilfe suchten und fanden, die früher niemals an eine Hilfsstelle herangetreten waren, und denen man allein in der vorsichtigsten und diskretesten Weise helfen konnte.

Der Ansturm auf die zu Anfang unzureichenden Geschäftsräume — und zwar auch gerade von regelmäßigen Unterstützungsempfängern — war sehr groß. Es kam darauf an, die einzelnen geeigneten Fälle auszusondern und zwar möglichst nachhaltig zu helfen, um weiteres Versinken der Hilfsbedürftigen hintanzuhalten. Aus der sehr viel größeren Zahl von Gesuchstellern konnten in fünf Monaten rund 1800 Familien und Einzelpersonen berücksichtigt werden und zwar erhielten sie in erster Linie Geld, Kohlen, Lebensmittel und gelegentlich Kleidung und Schuhe. Der Finanzausschuß hatte rechtzeitig einen beträchtlichen Teil der Mittel zur Anschaffung von Kohlen verwendet, die eine wertvolle Vermögensreserve der Notgemeinschaft darstellen, z. Z. allerdings durch die Besetzung des Industriehafens unzugänglich geworden sind. Neben den Einzelpersonen wurden auch eine Reihe von Anstalten vorwiegend mit Kohlen bedacht. Alle Kohlen wurden nur im Einvernehmen mit der Ortskohlenstelle abgegeben. Sehr zurückhaltend mußte die Notgemeinschaft bei der Unterstützung von Vereinen und Korporationen sein, da deren Anforderungen das Gesamtvermögen der Notgemeinschaft zu verschlingen drohten. Der Arbeitsausschuß hat in jedem einzelnen Fall die Unterstützungsmöglichkeit durchgeprüft und nur in ganz wenigen Fällen, wie z. B. für die Erholungsfürsorge und die Sozialrentner, größere Gesamtposten bewilligt.

Besonders begrüßt wurde von den Unterstützten die Abgabe von Lebensmitteln, die teils unentgeltlich, teils zu ermäßigten Preisen in den Räumen des Hausfrauenbundes erfolgt. Die einzelne Geldunterstützung betrug zu Beginn durchschnittlich 5000 M., in der späteren Zeit bis zu 50 000 M.

Die Entgegennahme der Gesuche erfolgte in der Regel in den von der Stadt der Notgemeinschaft zur Verfügung gestellten Räumen des Hauses N 2, 4. Hausbesuche und Auskünfte von Vertrauenspersonen aus allen Schichten ergänzten die Feststellungen. Außerdem arbeitete die Notgemeinschaft in engster Fühlung mit den staatlichen, städtischen, kirchlichen und privaten Wohlfahrtsstellen.

Eine solche Fülle von Arbeit, die sich nicht darin erschöpft, Unterstützungen zu verabreichen, sondern jeden einzelnen Fall individualisierend behandelt, konnte nur durch Mitwirkung einiger hauptberuflich tätiger, sozial geschulter Kräfte ermöglicht werden. Der Stab dieser Personen wurde von Anfang an so klein wie möglich gehalten. Er besteht neben der Geschäftsführerin nur aus drei Sozialbeamtinnen und einer Schreibhilfe. Dadurch war es möglich, den Personalaufwand im Verhältnis zu den Gesamtausgaben niedriger zu halten, als es bei vielen Wohlfahrtsinstitutionen heutzutage der Fall ist. Ueber den Sommer wird es möglich sein, den Verwaltungsapparat vorübergehend noch weiter zu verkleinern, um die vorhandenen und noch hinzukommenden Mittel für die zu erwartenden schweren Zeiten besonders zu schonen.

Die zur Durchführung der Hilfsmaßnahmen notwendigen Mittel wurden durch die rührige Agitation eines zu diesem Zweck eingesetzten Finanzausschusses teils durch Sammlungen, teils durch Einzelspenden aufgebracht. Es darf gesagt werden, daß unter Berücksichtigung der derzeitigen schwierigen Verhältnisse und namentlich angesichts des Umstands, daß inzwischen die Sammlung für die Rhein-Ruhrhilfe eingesetzt hat, das Sammelergebnis gut war. Die Kassenkontrolle erfolgt durch eine Treuhandgesellschaft. Die Veröffentlichung spezieller statistischer Angaben über die Finanzen und die Arbeitsleistung der Notgemeinschaft mag späterer Zeit vorbehalten bleiben.

Der Geschäftsführerin steht ein Arbeitsausschuß zur Seite, der jeweils zusammentritt, wenn es sich um große Aufgaben bezw. um die Entscheidung grundsätzlicher Fragen handelt. An der Spitze der Notgemeinschaft steht ein aus allen Kreisen zusammengesetzter Hauptausschuß unter Vorsitz des Oberbürgermeisters. Der Hauptausschuß war in der glücklichen Lage, den seither geleisteten Arbeiten und Beschlüssen des Arbeits- und des Finanzausschusses seine volle Anerkennung auszusprechen. Namentlich wurde auch der Geschäftsführerin für ihre aufopfernde und verantwortungsvolle Arbeit der Dank und die Anerkennung des Hauptausschusses ausgedrückt.

Postkarte mit Antwort

Wir verzeichnen folgenden Stoßseufzer eines Gequälten: Es gibt Menschen, die aus geschäftlichen oder anderen Gründen bei einer Anfrage Rückporto beilegen wollen. Wenn sie, um Kosten zu sparen, von der gewiß praktischen Einrichtung der Postkarte mit Antwort Gebrauch machen wollen, pflegen sie zur Post zu gehen, um sich die Karten zu beschaffen. In Mannheim ist das allerdings nicht so einfach, wie man sich das denkt. Da steht man zunächst 20 Minuten Schlange vor der allgemeinen Verkaufsstelle für Postwertzeichen, wo es fortwährend Verzögerung und Aufenthalt gibt, weil das nötige Kleingeld zum Herausgeben nicht vorhanden ist. Bringt man schließlich sein Anliegen vor, so ertönt eine über die Sachlichkeit hinaus unliebenswürdige Stimme: „Hab' ich nicht" — Ja, aber — „Hab' ich nicht, gehen Sie an einen Schalter". Mit der dem deutschen Staatsbürger durch die Behörden anerzogenen Geduld stellt man sich wieder an den Schwanz einer langen Schlange, um nach abermals 15 Minuten vor dem Schalter zu landen. (Man hat Glück, der Nebenschalter wird eben energisch geschlossen!) Vier Postkarten mit Rückantwort nach auswärts bitte. — „Gibt es nicht." — Gibt es nicht. Die Post muß doch Postkarten mit Antwort haben. — „Sie sagen muß? Muß gar nicht. Die Postkarten sind ausgegangen. Kommen Sie mal heute nachmittag wieder." Also geschehen Mannheim, den 4. Juni, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr! Schade, daß ich der Post nicht eine Karte mit Antwort schicken darf. mg.

♂ **Staffellauf Rund um Mannheim.** Der Mannheimer Turngesellschaft, deren erste Mannschaft den Wanderpreis des Reichspräsidenten errungen hat, ist folgendes Telegramm zugegangen: „Herzl. Dank für Meldung Wanderpreis und beste Wünsche für Verlauf. Reichspräsident Ebert."

♂ **Monatsbericht der Städtischen Volksbücherei** (V. d. Herschelbad). Auch im Mai dauerte die starke Benutzung der Bücherei an. Es wurden 100 Neuaufnahmen (Leser 64, Leserinnen 36) verzeichnet. Ausgeliehen waren insgesamt 11 305 Bände, davon entfielen auf das Schöne Schrifttum (Romane, Novellen) 9422 Bände, auf Klassiker, Dramen, Dichtungen 546 Bände, auf Klassiker, Dramen, Dichtungen 546 Bände, auf die belehrenden Gebiete 1337 Bände. 5413 Leser besuchten die Buchausgabe, 5143 Personen den Lesesaal. Als verbraucht mußten 60 Bände abgesetzt, dagegen konnten 75 Bände neu eingestellt und der Benutzung übergeben werden.

* **Eine Falschmeldung.** Durch die Presse ging letzter Woche die Meldung, daß eine Wiene Lina Meyrel, geborene Fuchs aus Mannheim, infolge franzosenfreundlicher Aeußerungen im D-Zug Mannheim—München auf Anzeige der Mitreisenden in Augsburg verhaftet wurde. Frau Meyrel erklärt uns nun, daß diese Meldung auf Unwahrheit beruht. Sie hat sich in München der Polizei zur Verfügung gestellt und klare Unterlichung verlangt. Es wurde ihr bedeutet, die Sache habe sich zu ihren Gunsten geklärt und sei damit erledigt. Darnach geschah der Frau großes Unrecht, zumal von den Mitreisenden keiner als Zeuge gegen sie auftrat.

* **Ein gräßliches Unglück** ereignete sich am Samstag nachmittag 4½ Uhr in F 4, 16, wobei eine Wohltäterin der Armen, Frau Maria Becker, die Ehefrau des bekannten Kapellmeisters Ludwig Becker, ihr Leben einbüßte. Frau Becker war damit beschäftigt, einen Spiritusapparat anzuzünden, als der Apparat plötzlich explodierte und die Frau wie die ganze Küche in Flammen setzte. Auf die Hilferufe der Unglücklichen eilten sofort deren Mann, der im Zimmer nebenan Musikunterricht erteilte, wie der 18jährige Sohn zu Hilfe und überwarfen die brennende Frau mit Tüchern. Hausbewohner, wie die rasch herbeigeeilte Feuerwehr löschten alsdann den Küchenbrand. Frau Becker erlitt am ganzen Körper Brandwunden. Unter unsäglichen Schmerzen, die sie jedoch mit großer Geduld ertrug, ist Frau Becker alsdann am gestrigen Sonntag mittag 7 Uhr gestorben.

:: **Diebstahl von Handwerkszeuge.** In der Zeit vom 26. bis 28. Mai 1923 wurden aus einer Bauhütte bei der Siedlung am Pfingstberg in Rheinau folgende Gegenstände entwendet: 1 Schwungleine 25 Meter, 2 Bandsägen, 2 Zimmermannsäxte, 2 Handsägen, 4 Stemmeisen, 2 Lathhämmer, 1 Dopelmeter, 2 Pakete Stifte, 65 mm groß, 1 Weißelbürste und 1 zweiräderiger Handwagen.

Marktbericht

Der Wochenmarkt zeigte heute bei schlechtem Wetter ein unfreundliches Gesicht. Die Zufuhr war im allgemeinen gering. Am meisten angeboten waren Kirschen, Kopfsalat, Zwiebel und Spargeln. Weniger gut war der Markt mit Kartoffel und Karotten beschickt, die Zufuhr genügte aber auch hier noch der Nachfrage. An Gemüsen war so gut wie nichts vorhanden. Spinat und Mangold fehlen fast ganz. Zum ersten Mal sah man heute wieder frische grüne Erbsen, die mit 2500 Mark das Pfund angeboten waren. Der Fischmarkt war wieder ziemlich klein. An Flußfischen standen nur Aale zum Angebot. Geschlachtetes Geflügel war auf dem ganzen Markt nicht zu sehen, dagegen war der Markt mit lebendem Geflügel ziemlich gut beschickt, besonders mit Küken aller Art.

Es wurden folgende Preise verlangt: Kartoffel 90 M., Weißkraut 1000 M., Wirsing 1000—1200 M., Karotten in Bündeln 600—700 M., Spinat 700—900 M., Blumenkohl 3500—3800 M., Rhabarber 500 M., Mangold 600—650 M., Lattich 1000—1600 M., Rettiche 500—700 M. das Stück, in Büscheln 350 M., Zwiebel (italienische) 900—1000 M., neue Zwiebeln 500—600 M., Spargeln 1. Sorte 3200—3600 M., 2. Sorte 1800—3000 M., 3. Sorte 1000—2000 M., Kirschen 1300 bis 1700 M., Ananas 7000—8000 M., Kopfsalat 300—800 M., Kohlrabi das Stück 600—800 M., neue grüne Erbsen 2500 M. das Pfd., Schellfische 2800—3000 M., Aale 7000 M., Kabeljau 3000—3200 M., Eier 650—720 Mark (sind wieder etwas gestiegen), Tafelbutter 11 200—12 000 M., Landbutter 10 000—10 800 M., Huhn und Hahn lebend 12 000 bis 22 000 M., Enten 20 000 M., Gänse 25 000 M., Tauben das Paar 8000 bis 10 000 M., Hühnerküken 5000 M., Entenküken 6000—9000 M., Gänseküken 14 000 M.

Veranstaltungen

♪ **Wohltätigkeitsveranstaltung der Wiener Tanzschule Emmy Wratschko.** Der erste Tanzabend, den die Wiener Tanzschule zum Besten der Mannheimer Notgemeinschaft veranstaltete, hatte sich eines solchen Interesses und Erfolges zu erfreuen, daß sich die Leiterin zu einer Wiederholung entschloß. Auch am Samstag abend war der Harmoniesaal nahezu vollbesetzt, sodaß wieder eine namhafte Summe der Mannheimer Notgemeinschaft zugeführt werden konnte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Darbietungen der Wiener Tanzschule. Einen entzückenden Anblick boten die kleinen zierlichen Menschenblüten, die mit graziösen Füßchen und das Röckchen mit spitzen Fingerchen fassend, die prächtige Gavotte oder das zierliche Menuett schritten: Rhythmus der Musik und Bewegungen. Aus den Mienen der schelmischen Kindergesichtchen leuchtete die Freude an Harmonie und Grazie und das Selbstbewußtsein, heute einmal das Hauptper — sönchen zu sein —. Ließen schon die Tänze der Kleinen die Liebe, nicht aber die Mühe erkennen, mit der sich Fräulein Wratschko ihrer angenommen hatte, so zeigten die Damen und Herren der Tanzschule, daß die schon so oft bekämpften modernen Tänze einen ungemein reizvollen Anblick bieten, wenn sie richtig ausgeführt werden. Die vornehme und graziöse Ausführung der bewährten Gesellschaftstänze, auf die in der Tanzschule Wratschko der größte Wert gelegt wird, bereitete den Zuschauern einen ästhetischen Genuß. Die Tanzvorführungen waren umrahmt von einem geschmackvollen Programm, das in der Hauptsache von Max Adam, Werner Hennemann-Heidelberg, Frln. Waldburg Emma Schick und Neumann-Hoditz bestritten wurde. Sämtliche Mitwirkende wurden mit reichem Beifall bedacht.

Internationale Ringkampf-Konkurrenz im Apollo-Theater (33. Tag.) Die Bewerber um den Apollo-Jubiläumspreis haben sich seit vergangenen Samstag um ein Beträchtliches vermehrt. Folgende neue Ringergrößen haben in die Entscheidungskämpfe eingegriffen: Randolfi, Koch, Naber, Luppe und v. d. Heyd. Seinen zweiten Erfolg errang v. d. Heyd, Köln, am Samstag ebenfalls gegen Coburg, Berlin, der bereits in der 7. Minute durch Untergriff von vorne mit Hüftschwung bezwungen wurde. Eine angenehme Ueberraschung bot der Neukölner Gebhard im darauffolgenden Stichkampf gegen Christensen, durch seine faire Ringweise. Gebhard befleißigte sich sehr der äußersten Zurückhaltung und lieferte zum ersten Male in dieser Konkurrenz einen wirklich erstklassigen Ringkampf. Er siegte über Christensen nach 35 Minuten durch Untergriff von vorne. Nach der Pause kam die Reihe an Luppe, Berlin, gegen Weinert, Thüringen. Der kräftigere und kampferprobtere Luppe siegte in der 14. Minute durch einen unwiderstehlichen Hüftschwung. Randolfi, Oesterreich, ein alter Bekannter des Mannheimer Publikums, traf sich gestern erstmalig in dieser Konkurrenz gegen den Holländer v. d. Born. Randolfi siegte in der 23. Minute durch Schlüsselgriff. (34. Tag.) Am Sonntag abend betraten zuerst v. d. Heyd und Weinert die Matte. Nach 13 Minuten kam Weinert durch Untergriff von vorne als Gegenparade gegen Krawatte auf beide Schultern. Sehr lebhaft ging es beim zweiten Treffen zu, in dem sich der Russe Czaruchin mit dem Ostpreußen Naber erstmals traf. Durch Abfangen einer Brücke siegte Czaruchin in 29 Minuten. Nach der Pause kamen Gebhardt, Neukölln, und der Straßburger Koch (Weltmeister im freien Styl) zusammen, und lieferten sich ein hartes Ringen. Nach 45 Minuten Ringdauer stand ein Sieger noch nicht fest, sodaß in die Punktwertung eingetreten werden mußte. Nach einer Stunde Gesamtdauer mußte die Begegnung als unentschieden abgebrochen werden. Heute abend ringen: Randolfi — Czaruchin, Naber — Weinert, Coburg — Koch und Stolt — Luppa.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	gestrige Höchst-temperatur	gestrige Tiefst-temperatur	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Königstuhl . .	563	752,8	8	14	7	SO	leicht	bedeckt	0	
Karlsruhe . . .	127	753,3	11	20	9	NW	leicht	bedeckt	0	
Baden-Baden	213	753,3	13	21	7	SW	leicht	bedeckt	0	
Villingen . . .	780	758,8	12	18	8	W	leicht	bedeckt	2	
Feldberg, Hal	1281	644,8	6	15	6	W	leicht	bedeckt	7	
Badenweiler .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien . .	—	—	10	19	6	W	leicht	Regen	0,5	

Während gestern unter dem vorübergehenden Einfluß eines Hochdruckrückens in Süddeutschland teilweise heiteres und trockenes Wetter herrschte, dringt heute ein von Süden vordringender Tiefdruckausläufer Trübung und Regen mit kühleren nördlichen Luftströmungen. Der Luftdruck ist über dem Festland wieder stark gesunken und es ist zu erwarten, daß der Einfluß des Tiefdrucks andauern wird.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, bis 12 Uhr nachts:

Meist trübe und regnerisch, kühl, nördliche, zeitweise böige Winde.

Adalises Ehe

Roman von Erich Ebenstein

Copyright 1920 by Greiner & Comp., Berlin W. 30
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

20) (Fortsetzung)

X.

Ungefähr um dieselbe Stunde, wo Adalise das Gottulanhaus betrat, kehrte draußen in Eichstein Leo nach Karolinenruhe zurück.

Er schritt gleich nach dem Schlafzimmer, überzeugt, Adalise bereits schlafend oder sich wenigstens so stellend zu finden. Natürlich war sie noch wütend auf ihn, trotzte nun erst recht und würde dieses Spiel wohl noch ein paar Tage fortsetzen, bis sie eben einsah, daß es ihr . . . nichts nützte.

Leo hatte das Schlafzimmer erreicht und wunderte sich, es leer zu finden. Sollte Adalise das Trotzen doch aufgegeben haben und ihn im Eßzimmer erwarten? Er eilte hinüber. Aber auch dort war sie nicht. Sämtliche Zimmer des Seitenflügels, den sie bewohnten, durchwanderte er, um endlich wieder im Schlafzimmer zu landen — völlig verständnislos. Denn es war unbegreiflich, wo Adalise sein konnte.

Da bemerkte er plötzlich einen Brief auf ihrem Toilettentisch auffällig hingesteckt zwischen die silbernen Büchsen und Döschen. Einen Brief, der seinen Namen trug.

Da wußte er plötzlich alles, noch ehe er die wenigen Zeilen von Adalises Hand gelesen hatte.

Sie schrieb: . . . „Da Du mir Deine Zustimmung verweigerst, gehe ich ohne diese. Ich bin keine Sklavin. Und leben, wie Du es von mir verlangst, kann ich nicht! Ich überlasse es ganz Dir, was weiter werden soll zwischen uns. Vermagst Du ein Wesen meiner Art neben Dir nicht zu ertragen, dann sage ich heute noch einmal, was ich Dir schon als Braut sagte: Gib mich frei! Adalise."

Es traf ihn wie ein Schlag, unter dem selbst er, der Starke, ins Wanken geriet. Weniger ihre Flucht — als der kalte, lieblose Ton ihres Briefes schmetterte ihn nieder.

Wie an einen Feind schrieb sie an ihn! Und . . . „Gib mich frei!" Kann ihr das wirklich von Herzen oder schrieb es nur der gedankenlose Aerger eines unreifen Kindes?

Lange saß er in Gedanken versunken da, den Kopf in die Hände gestützt, blaß und reglos.

Als er endlich den Kopf wieder hob, wußte er: seine Rechnung war falsch gewesen von Anfang an! Mit rücksichtslosem Willen fesselt man eine Frau nicht an sich.

Und was nun? Es gab nur zwei Wege: sie frei zu geben, wie sie wollte. Oder — Geduld zu haben.

Den ersten Weg verwarf er sofort. Denn, was er niemand sonst eingestanden hätte, weil er es selbst als Schwäche bezeichnen mußte, das gestand er sich in dieser Stunde heißer Qual ein — er konnte ohne Adalise nicht mehr leben!

Und diese heiße, schrankenlose Liebe, die demütig geworden war und zu den schwersten Opfern bereit, war der Hoffnungsanker, an den er sich klammerte.

Man konnte unmöglich so für einen andern Menschen empfinden, ohne Widerhall in dessen Seele zu wecken! Und an jenem Abend, als er um Adalise warb — auch später noch zuweilen, hatte er den Widerhall in ihr ja auch ganz deutlich gefühlt . . .

Was sie trennte, war ihr Glaube, er sei ihr Feind, und seine ungeduldige Sucht, das Gute in ihr mit Gewalt durch Befehle und Verbote ans Tageslicht zu bringen.

Aber es gab Pflanzen, die langsam wuchsen und erst keimten, wo andere schon in voller Blütenpracht standen. Und gerade der wertvolle Charakter will nicht belehrt werden, sondern selbst erfahren . . .

Er stand auf und klingelte nach Frau Knothe, deren Schritt er eben im Korridor draußen gehört hatte.

„Hat meine Frau vor ihrer Abreise etwas angeordnet, Frau Knothe? Ich meine, ob ihr Gepäck nachgeschickt werden soll oder dergleichen?"

Die Wirtschafterin starrte ihn mit dummen Augen an.

„Oh — die gnädige Frau ist abgereist?" stammelte sie dann verblüfft. „Davon mußte ich gar nichts! Sie hat, als sie vom Spaziergang heimkam, nach Liesbeth gerufen und nachher habe ich sie gar nicht mehr gesehen. Ich dachte, sie sei längst zu Bett!"

„Meine Frau erhielt auf dem Heimweg ein Telegramm, daß ihre Mutter erkrankt ist. Darauf reiste sie natürlich sofort ab und hat wahrscheinlich gar nicht daran gedacht, Sie zu verständigen, Frau Knothe," sagte Gottulan so ruhig und gleichgültig, daß Frau Knothe nicht recht wußte, wie sie daran war.

„Werden der gnädige Herr nun auch abreisen?" fragte sie nur.

„Nein. Das heißt, ich werde morgen auf eine Stunde zur Stadt fahren, um selbst zu hören, ob der Zustand meiner Schwiegermutter zu Besorgnissen Anlaß gibt oder nicht. Mittags brauchen Sie daher nicht auf mich zu rechnen, aber zum Abend bin ich wieder da. Die gnädige Frau muß natürlich vorläufig in der Nähe ihrer Mutter bleiben. Gute Nacht, Frau Knothe."

Am anderen Morgen ging Gottulan wie gewöhnlich zum Bauplatz, blieb aber nur kurz dort und fuhr dann in seinem Auto zur Stadt. Adalise war ausgegangen, als er in die Wohnung kam. Da ging er hinauf zur Mutter.

Er traf bei ihr auch seinen Vater, was ihm sehr lieb war. Beide waren sehr erstaunt, als sie ihn so plötzlich vor sich sahen.

Ob er es schon nach so kurzer Zeit nicht mehr aushalten könne ohne sein junges Frauchen? fragte Frau Karoline scherzend. Und ob er nun ganz hier bleibe?

„Wo denkst du hin, Mutter? Da ginge es schön draußen auf meiner Mühle zu. Der Poller ist ja der faulste, ungeschickteste Mensch, der mir je vorgekommen ist! Wenn ich nicht immer hinter ihm stände, würde überhaupt nichts getan. Nein, ich bin nur auf einen Sprung hierhergeeilt, um zu sehen, wie Adalise angekommen ist und ob ihr nicht über ihre plötzliche Ankunft erschrocken seid. Wir konnten nicht mehr rechtzeitig schreiben und telegraphieren mochte ich nicht. Mutterchen erschrickt dann immer gleich. Adalise ist augenblicklich ausgegangen, wie ich hörte, da wollte ich mir bei euch Bescheid holen, ob sie gut ankam?"

„Jawohl, sehr gut. Aber, lieber Junge — bleibt sie denn wirklich hier ohne dich? Wird euch dies nicht zu schwer fallen?"

„Gewiß ist es uns schwer, Mutter. Aber ich drang selbst darauf. Das Wetter ist zu schlecht, und ich fürchte, Adalise, die ja nicht an dergleichen gewöhnt ist, könnte mir sonst draußen noch krank werden."

Wieder wie gestern abend der Frau Knothe gegenüber sprach er mit so natürlicher Unbefangenheit, daß die Eltern — wenigstens Frau Karoline — nicht an der Wahrheit seiner Worte zweifelten.

Nur der Vater sah ihn scharf zweifelnd an und sagte kopfschüttelnd: „Ich hätte es nicht getan an deiner Stelle, Leo. Was soll denn deine Frau hier anfangen so allein?"

Leo machte ein erstauntes Gesicht.

„Aber ich bitte dich, Vater! Sie hat doch euch und ihre Angehörigen und eine Menge Bekannte hier! Da wird ihr doch die Zeit nicht lang werden! Sie wird eben ein Haus machen wie andere junge Frauen in ihrer Stellung."

„Und das ist dir recht?"

„Aber gewiß! Adalise ist doch jung und an Geselligkeit gewöhnt!"

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt a. M., 4. Juni. Am Effektenmarkt hielt die festere Tendenz nicht an. Es ist nicht zu verkennen, daß sich eine vorsichtige Zurückhaltung der Spekulation bemerkbar macht. Man weist in Börsenkreisen darauf hin, daß die Hausse der letzten Tage in Zusammenhang mit der sprunghaften Steigerung der Devisenkurse stehe und daß schon bei einer geringen Besserung der politischen Lage mit einem Rückschlag zu rechnen sei. Dollarnoten eröffneten mit 77 600—78 100 und bewegten sich dann zwischen 77 000 und 76 500. In Zusammenhang mit der Devisenbewegung hat die Nachfrage für Auslandsrenten zunächst nachgelassen. Hauptsächlich waren Türken, Bagdadanleihen, Goldrumänen und Russenwerte angeboten; auch Lombarden lagen schwächer. Dollarschatzanweisungen bei erster Notiz 74 500. Schutzgebietsanleihe blieb etwas gefragter. Im Freiverkehr gestaltete sich das Geschäft in Berching-Waggonfabrik sehr lebhaft (8000). Beträchtliche Umsätze fanden erner in Becker Stahl statt, die mit 86 000—88 000 genannt wurden. Man handelte ferner Becker Kohle zu 63 000, Brown Boveri zu 26 000, Grovag zu 2300—2400; Deutsche Petroleum schwächer 175 000 bis 150 000; Diamond Shares 335 000—320 000, Kunstseide 170 000, Rastatter Waggon 35 000 und Entreprises 320 000. Am Montanaktienmarkt lagen die Aktien der großen Konzerne größtenteils schwächer. Verkaufsordres lagen für Phönix-Bergbau vor. Es verloren bei erster Notiz Harpener 200 000 Proz. Matter lagen Larahütte (minus 55 000 Proz.); desgleichen Caro und Oberbedarf schwächer. Maschinen- u. Metallwerte lagen fest, doch blieben hier die Kursavancen hinter den Erwartungen zurück. Bevorzugt waren hier Daimler, Heddernheimer Kupfer u. Waggonfabrik FFuchs; schwächer Hirsch Kupferwerke. Bei größeren Umsätzen sind AEG., Schuckert und Lahmeyer anzuführen; Bergmann schwächten sich 8000 Proz. ab. Am Markt der chemischen Werte setzte sich die Höherbewertung in Rütgerswerke fort; erster Kurs plus 8000 Proz. Scheideansalt gut gehalten. Die Aktien des Anilinkonzerns fanden zu schwächeren Kursen Aufnahme; Elberfelder Farben waren jedoch fester. Für Norddeutscher Lloyd Hapag, Paketfahrt, Zucker- und Zellstoffwerte bestand etwas Interesse, doch ist die Tendenz uneinheitlich. Bankaktien hatten ruigen Verkehr bei schwankenden Kursen. Im weiteren Verlauf konzentrierte sich das Hauptinteresse auf den Kassaindustriemarkt sodaß die Kursfeststellung infolge des großen Geschäfts sich wieder länger hinzog, während am Markt der variablen Papiere der Verkehr ruhiger wurde. Die Tendenz war auffallend zurückhaltender geworden.

(Die Kurse verstehen sich — außer bei festverzinslichen und Versicherungswerten — in 100 Prozent.)

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	1.	4.		1.	4.
4½% Mannh. von 1914	—,—	—,—	3½/3% Preuß. Konsols	180.—	175.—
3½% „ „ 1902	—,—	78.—	3% „ „	399.—	405.—
3½% „ „ 1904/5	—,—	—,—	4% Bad. Anl. von 1910	115.—	—,—
5% Dtsch. Reichsanl.	90.—	90.—	3½% Bad. Anl. abg.	—,—	—,—
5% do. unk. b. 1925	1350.—	1450.—	3% do. von 1886	200.—	230.—
3% Dtsch. Reichsanl.	550.—	600.—	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	400.—	—,—
3% do. do.	8000.—	8700.—	3½% do.	231.—	—,—
[illegible] Reichs-Schatzan.			3% do.	—,—	545.—
IV. u. V. do.	91.—	90.25	4% Bayr.-Pf.Eis.Prior	—,—	400.—
VI.–IX. do.	77.—	78.—	3½% do.	—,—	—,—
[illegible]	17000.—	16900.—	4% Hessen v. 99 u. 06	126.—	—,—
do. 1917	—,—	—,—	3½% „ abgest.	—,—	185.—
Prämienanl. 1919	800.—	600.—	3% „	150.—	200.—
Preuß. Schatzanw.	—,—	—,—	4% Sächs.St.-Anl.v.19	—,—	—,—
do. do.	—,—	—,—	3% do. Rente	130.—	—,—
Preuß. Konsols	240.—	250.—	4% Württemb. b. 1915	115.—	115.—
„ „	—,—	—,—			

b) Ausländische.

	1.	4.		1.	4.
Oe. Monop. 1907	—,—	—,—	4% Türk. Bagdad S. I	245000.-	—,—
Oest.St.-R.v.1913	7500.—	8500.—	4% „ S. II	220000.-	180000.-
do. Schatzanw.	50000.—	49750.—	4% Ungar. Goldrente	—,—	—,—
do. Silberrente	5000.—	—,—	4% do.St.Rte.v.1910	37000.—	39000.—
do. Goldrente	109000.-	—,—	3½% do.St.Rte.v.1897	—,—	—,—
do. einh. Rente	—,—	—,—	5% Mexikan. am. inn.	—,—	—,—
Rumänien 1903	20000.—	15000.—	4% „ Gold	—,—	—,—
do. Gold am.	42000.—	41000.—	4½% „ Irrig.Anleih.	—,—	—,—
do. am. Rt.-Verw.	11900.—	11900.—	5% Tehuantepec	685000.-	600000.-

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	1.	4.		1.	4.		1.	4.
Allg. D. Credit	18,75	19	D. Hypothekb.	3,6	4	Rhein. Creditb.	18	17,5
Badische Bank	50	—	„ Uebers.-B.	—	—	Rhein. Hyp.-B.	3,81	5,4
Bank f. Br.-Ind.	18	32	„ Vereinsbk.	11	10,5	Südd.B.-Cr.-B.	—	—
Bayr. B.-Cr.W.	—	—	Disc.-Gesells.	49,5	51	Südd.Disconto.	—	2,8
Bayr. Hyp.u.Wb.	17,1	20	Dresdn.-Bank	37	38	Wiener Bankv.	5,8	8
Barmer Bankv.	14,5	17	Frkf. Hyp.-Bk.	4,2	4,5	Wttbg. Banka.	—	—
Berl. Handelsg.	280	290	Metallb.u.M.-G.	130	110	„ Notenbank	—	30
Comm.u.Privatb.	35,5	34,8	Mitteld. Cr.-B.	23,8	24	„ Vereinsbk.	12	14,9
Darmst.u.Nt.-B.	40	40	Nürnbg. V.-Bk.	—	—	Mannh. V.-Ges.	—	—
Deutsche Bank	62	60	Oest.Cred.-An.	71	71	Frankf. Allg. V.	23	27
D. Asiat. Bank	—	—	Pfälz. Hyp.-Bk.	5,7	7	Oberrh.V.-Ges.	—	—
D. Effekt.-u.W.	25	29	Reichsbank	37,1	45	Frkf.R.u.Rltv.	1000	—

Bergwerk-Aktien.

	1.	4.		1.	4.		1.	4.
[illegible]	680	470	Harp. Bergbau	850	700	Oberschl.Eb.-Bd.	200	175
[illegible] Eisenw.	225	190	Kaliw. Aschersl.	185	170	do. E. Ind. (C.)	251	205
[illegible]	500	490	Kaliw. Salzdetf	—	—	Phönix Bergb.	430	400
[illegible] Bergw.	420	463	Kaliw. Wester.	—	215	Rh.Braunkohle	380	320
[illegible] „	—	—	Lothr.H.u.B.-V.	330	350	Salzw. Heilbr.	—	280
[illegible] Bgw.	600	560	Mannesmannr.	485	390	Tellus Bergb.	50	42
[illegible]	,00	—				V. K. u. Laurah.	258	250

Transport-Aktien.

	1.	4.		1.	4.		1.	4.
Schantungbhn.	18	16	Nordd. Lloyd	85	90	Baltim. & Ohio	—	—
H.-Amk. Paketf.	260	225	Oest.-U. St.-B.	—	50			

Industrie-Aktien.

	1.	4.		1.	4.		1.	4.
[illegible]	—	—	B. Masch. Durl.	65	71	Dt. Mbg. Vag.	90	100
[illegible]	—	27	B. Uhren Furtw	68,5	—	Daimler Motor	33,1	33
[illegible]	6	—	Bayr. Spiegel	77	80	D. Eisbh. Berlin	66	60
[illegible]	—	—	Bergm. Elektr.	135	142	D. G. u. Sb.-A.	125	120
[illegible]	40	42,5	Bing Metallwk.	42,5	36,5	Deutsche Verl.	45	50
[illegible]	20	24	Bl.-u.S. Braub.	35	40	Dingler Zweib.	31	41
[illegible]	33	33	Br-Besigh. Oel	—	—	Dürk.-W.-St.	—	68
[illegible]	32	34,8	Brockhs.N.-W.	65	68	Eisenw. Kaisl.	25	22
[illegible]	100	—	Cem. Heidelbg.	80	60	Elb. Farb. v. G.	80	75
[illegible]	33	32	Cem. Karlstadt	60	60,1	Elektr. L. u. Kr.	56,8	55
[illegible]	85	75	„ Lothr. Metz	80	65	Els. Bad. Wolle	70,2	65
[illegible]	205	220	Cham. Annaw.	—	75	Em. St. Ulrich	120	125
[illegible]	150	165	Chem. Wk. Alb.	—	290	Essling. Masch.	48	43
[illegible]	28	29,8	„ Goldenberg	145	—	Ettling. Spinn.	80	69
[illegible]	28	26	„ Griesheim	75	71	Fab. Joh. Sleist.	—	79
[illegible]	83	75	„ Weiler t. M.	85	88	Farbw. Mühlh.	—	—
[illegible]	30	37,5	Hoch- u. Tiefb.	33	33	L. Spich, Pr.-A.	35	35
[illegible]	—	170	Höchster Fbw.	75	70	Ludwigs. Walz.	121	120
[illegible]	125	103	Holzmann Phil.	25,9	34	Lux'sche Ind.	40	44
[illegible]	31	31,4	Holzverk.-Ind.	60	70	Metall Oensh.	58,9	57,8
[illegible]	30,1	31,9	Junghans St.	42	38,7	Moenus Stamm	25	35
[illegible]	32	35	Kammg. Kais.	56	57	Motoren Deutz	—	—
[illegible]	170	121	Karlsr. Masch.	70	65	Neckars. Fahrzg.	45	42
[illegible]	—	150	Kempf. Stettin	68	25	Niederrh. L. Sp	65	65
[illegible]	45	37	Klein, Sch. & B.	36	30	Pet. Union Fbf.	34	33
[illegible]	50	41,1	Knorr Heilbr.	38	37,5	Pf. Nähm. Kays.	35	32
[illegible]	75	82	Konser. Braun	10	19,8	Pf. Pulv. St. Ing.	—	—
[illegible]	41	47,5	Krauß & C. Lok.	80	—	Porzell Wessel	75	88
[illegible]	31	32	Lahmeyer & Co	62,5	—	Rh. elek. M. St.	35	32
[illegible]	300	305	Lederw. Rothe	—	125			
[illegible]	37,5	30	Seilind. Wolff	33	40	Voigt & Haeff. St.	48	47,5
[illegible]	25	—	Sich. & Co. J. H.	55	52	Volt. Seil & Kab	38	36
[illegible]	130	168	Siem. & Hals. S	—	400	Wayß & Freitag	42	36
[illegible]	—	—	Südd. Drahtin.	—	—	Zellst. Wald. St	77,0	67
[illegible]	30	29,9	S. Led. St. Ing.	250	250	Zschockew. K.	38	39,9
[illegible]	33,5	34	Triestw. Besig.	—	—	Zuckf. B. Wagh.	45	44,8
[illegible]	43	40	Ultramarinf. Fartw.	89,5	42	„ Frankenth.	46	42
[illegible]	40	45	Verein d. Oele	53	—	„ Heilbronn	45	43
[illegible]	345	340	Ver. Ultramar.	70	69	„ Offstein	50	44
[illegible]	29,5	—	Ver. Zellst. Ber	35	36,5	„ Rheingau	45	—
[illegible]	24	23	Vogtl. Maschst	37	30	„ Stuttgart	49	40

Freiverkehrs-Kurse.

	1.	4.		1.	4.		1.	4.
[illegible]	100	55	Kraichgauer	4,3	—	Rastatter Wag.	38	35
[illegible] Kupfer	40,5	40	Mansfelder	113	98	Ufa	44	43
[illegible]	330	330	Mez Söhne	34	32			

Wegen Telephonstörung sind die Berliner Kurse heute ausgeblieben.

Ergänzungs-Kurse.

Bad.-Elek.-Ges	11,2	11,5	Krumm, Otto	15	14	Riebeck Mont.	—	—
Dyckh. & Widm.	36,2	35	Lutz, Maschin.	55	60	Rh.M.Led.Loud.	—	—
Feinm. Jetter	—	—	Mlag. Mühlh.	36	39	V.f.ch.Id.Mainz	37,3	56,9
Ganz, Ludwig	—	—				Vogtl. Maschin.	—	—

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 4. Juni. Eig. Drahtb.) Das Herannahen einer neuen wichtigen Phase in der Reparationsfrage veranlaßte heute an der Börse starke Realisationen, die teilweise zu empfindlichen Verlusten führten. Am Devisenmarkt war der Dollar vorbörslich 75 000 nach 78 000, zu Beginn der Börse 76 000, dann wieder 75 000. Am Montanaktienmarkte gaben Harpener und Riebeck 90 000 Proz. nach, Lothringer, Rheinische Braunkohlen und Rheinstahl — 40 000 Proz., sonst waren Kursverluste bis zu 20 000 Proz. zu verzeichnen. Am Kalimarkte verloren Deutsche Kali 50 000 Proz., Heldburg nannte man mit 310 000 Krügershall mit 79 000, Ummendorf mit 51 000. Die chemischen Werte besserten sich um 3000 Proz. Cuano um 7000 Proz. Die Elektropapiere lagen bis zu 20 000 Proz. niedriger. In Schifffahrtspapieren war das Angebot besonders stark, Hansa und Hamburg-Südamerika-Linie — 20 000 Proz., Lloyd — 13 000 Proz. Die Banken waren nicht einheitlich. Am Spezialmarkte waren Schwarzkopf, R. Wolf, Deutsche Waffen — 35 000 Proz., Vogel Telegraphendraht — 15 000 Proz., die übrigen bis zu 10 000 Proz. schwächer, nur Gebr. Böhler gewannen 5000 Proz. Am Petroleummarkte waren Api 80 000, Deutsche Petroleum und Erdöl — 15 000 Proz. Auf die Valutawerte drückte der Dollar, Canada gut behauptet Bagdadanleihe I —25 000 Proz., Zolltürken —25 000 Proz., Anatolier — 50 000 Proz., dagegen ungarische und österreichische Renten fester. Bei den heimischen Renten war auf Anlagekäufe hin die 3prozentige Reichsanleihe + 1750 Proz. Der Kolonialmarkt war schwächer. Im weiteren Verlauf blieb die schwache Haltung an der Börse erhalten. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich aber auch hier kam Material auf den Markt. Oesterreichische Noten 111, polnische Noten 130, ungarische Noten 14, rumänische Noten 405, Prag 2290.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 4. Juni. Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurse): **New York 78500** (81000), Holland 28750 (31750) London 340000 (375000) Schweiz 13250 (14650) Italien 3400 (3800), Prag 2200 (2430).

Tendenz: stark abgeschächt. Die Reichsmark kam mit 0,0013¼ aus Newyork, was einem Kurs von 74 600 Mark entspricht.

Frankfurter Notenmarkt 4. Juni.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	74350.—	74850.—	Oesterr.-Ungar. alte	—,—	—,—
Belgische	4140.—	4180.—	Norwegische	12240.—	12360.—
Dänische	—,—	—,—	Rumänische	397.—	403.—
Englische	349500.-	353000.-	Spanische	—,—	—,—
Französische	4825.—	4875.—	Schweizer	13140.—	13260.—
Holländische	28950.—	2975 .—	Schwedische	19500.—	19700.—
Italienische	3483.—	3487.—	Tschecho-Slowak.	2190.—	2210.—
Oesterreich abgest.	102,25	102,75	Ungarische	10,65	10,75

Frankfurter Devisen

WTB. Frankfurt a. M., 4. Juni. Bei ruhigem Geschäft zeigten die ersten Devisenkurse mäßige Abchwächungen. Im Verlaufe wurde die Tendenz unsicher und die Preise neigten nach unten. Die amtlichen Notierungen lauteten schwächer. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse ermittelt: London 350 000 (amtlich 353 000), Paris 5100 (4920), Brüssel 4300 (4175), Holland 30 500 (29 800), Schweiz 13 800 (13 625), Italien 3650 (3547½).

Amtlich	G. 2.	B. 2.	G. 4.	B. 4.	Amtlich	G. 2.	B. 2.	G. 4.	B. 4.
Holland	31321	31479	29725	29874	Norwegen	13466	13533	12817	12882
Belgien	4413	4436	4164	4185	Schweden	—,—	—,—	[illegible]	20100
London	369075	370925	352117	353883	Helsingfors	2134	2155	[illegible]	2110
Paris	5187	5213	4907	4932	New-York	85544	8 551	75311	75689
Schweiz	14289	14363	13592	13659	Wien, abg.	111,87	112,53	104,26	104,78
Spanien	12269	12330	11471	11520	Budapest	14,46	14,54	13,98	14,03
Italien	3765	3784	3538	3556	Prag	2403	2416	2214	2256
Dänemark	14763	14837	13965	14035	Agram	—,—	—,—	—,—	—,—

Berliner Devisen

Amtlich	G. 2.	B. 2.	G. 4.	B. 4.	Amtlich	G. 2.	B. 2.	G. 4.	B. 4.
Holland	30023	30277	30142	30275	Paris	5067	5113	4922	4947
Buen.-Aires	27231	27469	26933	26737	Schweiz	14145	12030	13140	13808
Brüssel	3464	4306	4259	4281	Spanien	11970	9157	11421	11479
Christiania	13241	13308	12467	12532	Japan	38303	38096	36408	36591
Kopenhagen	14463	14536	14064	14135	Rio de Jan.	8020	8074	7481	7519
Stockholm	2.847	24,882	2 249	20351	Wien abg.	111,72	112,29	105,73	106,27
Helsingfors	2164	2195	2084	2095	Prag	2354	2366	2263	2271
Italien	3665	3684	3531	3549	Budapest	14,71	14,79	13,56	13,64
London	361095	362905	351120	352880	Sofia	798.—	802.—	773.—	777.—
New-York	78354	78146	76004	76381	Jugoslavien	927,50	932,50	924,50	929,50

* **Perkeo auf Aktien!** Unter der Firma „Perkeo" A.-G. wurde in Heidelberg ein Unternehmen errichtet, dessen Gegenstand die Herstellung und der Vertrieb von Geräten und Anlagen zum Löschen von Feuer durch Schaum ist. Das Grundkapital beträgt 50 000 000 Mk. Vorstand ist Hans Burmeister, Maschinenbauingenieur in Hamburg. Die Gründer der Gesellschaft sind: Firma Richard Kahn G. m. b. H. in Berlin, Syndikus Dr. jur. Max Ranis in Berlin, Kaufmann Hans Alefeld in Berlin, Kaufmann Hans Lobbes in Charlottenburg und Kaufmann Lohar Arlt, daselbst. Den ersten Aufsichtsrat bilden Fabrikdirektor Viktor Jerechak in Heidelberg Fabrikant Richard Kahn in Berlin, Fabrikdirektor Franz Loewen in Heidelberg, Schiffsbauingenieur Emil Netlitz in Hamburg, Bankdirektor Curt Sobernheim in Berlin, Fabrikdirektor Wilhelm Zilling in Heidelberg, Fabrikdirektor Albert Stuckmann in Heidelberg und Kaufmann Wilhelm Limberg in Berlin. Man hätte annehmen sollen daß Perkeos Namen sich eher für eine Gesellschaft geeignet hätte, die das Durst-Löschen betreibt.

* **Oberrheinische Tonwerk- und Baubedarf-A.-G. in Heppenheim a. d. Bergstraße.** Die in Düsseldorf abgehaltene ao. H.-V. beschloß das Grundkapital (von 5) auf 15 Millionen Mk. zu erhöhen; es werden 9 Millionen Mk. Stamm- und 1 Million Mk. Vorzugsaktien ausgegeben, die Stammaktien zu 1250 Prozent die Vorzugsaktien zu 100 Proz. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Januar an der Dividende teil; sie werden von der Rheinhandel-Konzern, A.-G. in Düsseldorf mit der Verpflichtung übernommen, den Aktionären ein Bezugsrecht von 2 : 3 zu 1500 Prozent einzuräumen. Die Kosten der Kapitalerhöhung einschl. Bezugsrechtsteuer trägt die Gesellschaft. Wie die Verwaltung berichtete, ist das Geschäft günstig.

* **Rhenania, Verein Chem. Fabriken, A.-G. in Aachen.** Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende auf 200 Prozent resp. 100 Prozent fest. Bezüglich der Feuerversicherung der Fabrikanlagen beschloß die Versammlung, einen Teil der Feuerversicherungs-Wagnisse durch Selbstversicherung auf sich zu nehmen. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten vom 1. Januar 1922 ab eine feste Vergütung von 250 Goldmark und für besondere Dienstleistungen besondere Vergütungen. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Walther Merkens (Rhöndorf) wurde wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Geh. Kommerzienrat Clemm wurde Kommerzienrat Dr. Hans Clemm (Direktor der Zellstoffabrik Waldhof) neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 4. Juni. Infolge der rückgängigen Devisenpreise gestaltete sich der Verkehr in den Vormittagsstunden recht unsicher, bei hohen Preisen, die von den Käufern nicht bewilligt werden. Andererseits werden erhebliche Untergebote von den Verkäufern die auf hohe Preise halten, abgelenkt. In den Mittagsstunden stellten sich die Forderungen für Weizen auf 260 000—280 000 Mk., Roggen 225 000—240 000 Mk., Gerste 205 000—215 000 Mk. und für Hafer auf 160 000 bis 190 000 Mk. für je 100 kg. bahnfrei Mannheim. Futtermittel lagen bei erhöhten Preisen fest, doch gehen die Käufer nur schwer dazu über diese hohen Preise zu bewilligen. Für Mehl, Basis 0, stellt sich der heutige Richtpreis auf 475 000 Mk., wogegen die 2. Hand zu 455—460 000 Mk. für die 100 kg. ab süddeutsche Mühlenstationen im Markte ist. Für mitteldeutsches Weizenmehl 65proz. Ausmahlung werden per Juni-Lieferung 460 000 Mk. und für sofortige Lieferung 420 000 Mk. von der zweiten Hand ab mitteldeutschen Verladestationen verlangt.

Mannheimer Kolonialwarenbörse

Mannheim, 4. Juni. Die Kolonialwarenbörse verkehrte in ausgesprochen fester Haltung. Man notierte für Kaffee Santos 48 800—50 800 Mk., desgl. gewaschen 57 400—61 000 Mk., heutiger Zoll 12 896 Mk., Tee gut 89 000—95 000 Mk., mittel 96 000—100 000 Mk., fein 101 000—120 000 Mk., heutiger Zoll 21 824 Mk., Kakao inländischer 17 000—18 000 Mk., desgl. holländischer 18 500—19 500 Mk., heutiger Zoll 19 064 Mk., Reis Burma 5800 Mk. und ausländischer Zucker 8500 Mark, alles per Kilo.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

per 100 kg waggonfrei Mannheim, ohne Sack netto Kasse

Preisnotierungen vom 4. Juni 1923

Weizen	275000–300000	Wiesenheu, lose	— — —
„ ausländischer	— — —	Rotkleeheu	— — —
Roggen	240000	Luzerne-Kleeheu	— — —
Brau Gerste	165000–170000	Press-Stroh	— — —
Hafer (inländischer)	170000–200000	Gebundenes Stroh	— — —
(ausländischer)	— — —	Biertreber	— — —
Mais, gelbes (mit Sack)	— — —	Weizenmehl Spez.0 Mühlenpr.	450000 —
Rohmelasse	80000–84000	Weizenkleie mit Sack	105000–110000

Tendenz: schwankend, Mehl zweithändig 420 000 bezahlt.

Mannheimer Viehmarkt

Zum Viehmarkt am 4. Juni wurden aufgetrieben 662 Stück Großvieh, davon 89 Ochsen, 144 Farren, 429 Kühe und Rinder, ferner 323 Kälber, 70 Schafe, 1275 Schweine, 110 Arbeitspferde, 25 Schlachtpferde. Ochsen: 1. Kl. 520 000 bis 540 000 ℳ, 2. Kl. 500 000—520 000 ℳ, 3. Kl. 460 000 bis 480 000 ℳ, 4. Kl. 420 000—460 000 ℳ. Farren: 1. Klasse 460 000—480 000 ℳ, 2. Kl. 440 000—460 000 ℳ, 3. Kl. 400 000 bis 420 000 ℳ. Kühe und Rinder: 1. Kl. 540 000—560 000 Mark, 2. Kl. 500 000—520 000 ℳ, 3. Kl. 460 000—480 000 ℳ, 4. Kl. 400 000—440 000 ℳ, 5. Kl. 360 000—380 000 ℳ. Kälber: 1.—2. Kl. 560 000—580 000 ℳ, 3. Kl. 540 000—560 000 ℳ, 4. Kl. 520 000—540 000 ℳ, 5. Kl. 500 000—520 000 ℳ. Schafe: 1. Kl. 380 000—400 000 ℳ, 2. Kl. 360 000—380 000 ℳ, 3. Klasse 340 000—360 000 ℳ, 4. Kl. 320 000—340 000 ℳ, 5. Kl. 300 000 bis 320 000 ℳ. Schweine: 1. Kl. 640 000—650 000 ℳ, 2. Kl. 640 000—650 000 ℳ, 3. Kl. 630 000—640 000 ℳ, 4. Kl. 620 000 bis 630 000 ℳ, 5. Kl. 600 000—620 000 ℳ, 6. Kl. 620 000 bis 640 000 ℳ. Arbeitspferde: 3 000 000—10 000 000 ℳ, Schlachtpferde: 800 000—2 000 000 ℳ.

Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, nicht geräumt, mit Pferden ruhig.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Berliner Produktenmarkt

WTB. Berlin, 4. Juni. Die Abschwächung der Devisenpreise verursachte am Produktenmarkte Zurückhaltung. Die Preisforderungen zeigten etwas mehr Entgegenkommen und die Umsätze wurden infolgedessen etwas niedriger getätigt. Gerste war in gutem Material gesucht aber wenig zu haben. Hafer konnte in den Preisforderungen nicht untergebracht werden, da die Fouragehändler sich im Voraus versorgt haben. Mais war abgeschwächt. Mehl hatte ruhiges Geschäft.

*

* **Baumwolle.** (Bericht von Knoop u. Fabarius), Bremen, 1. Juni. Die Märkte verliefen sehr ruhig und schlossen am 31. Mai wie folgt: Bremen fullymiddling g. c. u. st. loko Mk. 48 102— nom. per Kilo.

	mid. disp.	Juli	Oktober	Dezbr.	Jan.
Liverpool	—,— d.	14.75 d.	13 40 d.	12.99 d.	12.80 d.
New-York	28,60 cs.	27,12 cs.	24,63 cs.	24,14 cs.	23,80 cs.
New-Orleans	28,50 cs.	27,33 cs.	24,01 cs.	23,60 cs.	23,43 cs.

Obschon die Frage der Versorgung bis zur Ankunft der neuen Ernte nach wie vor im Vordergrunde steht und in den nächsten Monaten die Versorgung sehr knapp sein wird, zieht doch die neue Ernte jetzt mehr und mehr die Aufmerksamkeit auf sich und man verfolgt mit größtem Interesse die Wetterberichte aus dem Süden. Diese werden denn auch für absehbare Zeit den Gang des Marktes ausschlaggebend beeinflussen, woraus sich wiederum ergibt, daß wir mit häufigen und unberechenbaren Preisschwankungen bis auf weiteres zu rechnen haben werden.

Um nochmals auf die Versorgung zurückzukommen, so ist dieselbe, was Bremen anbelangt, ganz besonders ungünstig. Die Voräte schrumpfen immer mehr zusammen. Die Einfuhr ist durch die Gefahren, die mit Hedges in Juli in Newyork verbunden sind, und durch den starken Diskont, der auf den Notierungen der neuen Ernte lastet, außerordenlich erschwert; und aus anderen europäischen Hafen die große Lücke auch nur in engen Grenzen ausfüllen zu wollen, scheint uns nach vielen Richtungen hin ein mehr als gefährliches Unterfangen. In den Sommermonaten bis in den September hinein werden die Bremer Vorräte aller Wahrscheinlichkeit nach einen kritisch niedrigen Stand erreichen.

Alexandria ruhig, Sakellaridis 100, Ashmouni 145 Punkte höher. Beste Sakellaridis notiert etwa 21.25 d., beste Ashmouni notierte etwa 17.60 d. cif europ. Hafen. Termine: Sakellaridis Juli $ 31,75, Ashmouni Juni $29,70.

Bombay fest infolge starker Einkäufe Japans; Preise unverändert bis 30 Punkte höher.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: J. V. Franz Kircher; für Gericht u. Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Amtliche Bekanntmachungen

Das Auswanderungswesen betr.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die dem Herrn Gustav Walter Theodor von Reckow in Mannheim am 12. März 1908 gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1897 über das Auswanderungswesen erteilte Erlaubnis, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent des Unternehmens Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg durch Vorbereitung und Abschluß von Beförderungsverträgen gewerbsmäßig mitzuwirken, erloschen ist. Etwaige Ansprüche aus der Geschäftsführung des genannten Auswanderungsagenten an die von ihm gestellte Kaution sind binnen 6 Monaten beim Bezirksamt hier anzumelden und zu begründen. Nach einem Jahr wird die Rückgabe der Kaution an Herrn von Reckow gemäß § 31 der Verordnung des Bundesrats vom 14. März 1898 betreffend Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und Agenten erfolgen.

Mannheim, den 16. Mai 1923. 40

Bezirksamt — Polizeidirektion C.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XXIII O.-Z. 26, Firma „Ettlinger & Weber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Kaufmann Ernst Specht, Mannheim-Neckarau, ist als Geschäftsführer bestellt. 126

Mannheim, den 29. Mai 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXV O.-Z. 47 wurde heute die Firma „Curt Hahn & Co. mit beschränkter Haftung" in Mannheim, L 8. 1, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 23. März 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Brennmaterialien aller Art, sowie die Herstellung solcher und ähnlicher Produkte. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art zu beteiligen, sowie solche zu erwerben und zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 ℳ. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Curt Hahn, Kaufmann, Berlin-Steglitz, ist Geschäftsführer. Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. 126

Mannheim, den 29. Mai 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XX O.-Z. 43, Firma „Großkraftwerk Mannheim, Aktiengesellschaft" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Als Einzelprokuristen sind bestellt: Bürodirektor Wilhelm Schweigert, Bürodirektor Gustav Kreuzer, Oberverwaltungsinspektor Friedrich Wendling, Bürodirektor Fritz Seitenheimer, diese in Mannheim, und Sekretär Josef Zirker in Ludwigshafen a. Rh. 126

Mannheim, den 30. Mai 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 13, Firma „Seck & Vogt Import-Export Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Willy Reißner, Mannheim, ist als Gesamtprokurist bestellt, derart, daß er gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. 126

Mannheim, den 30. Mai 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band VI O.-Z. 31, Firma „Mannheimer Grundstück-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. April 1923 ist die Gesellschaft aufgelöst. Architekt Michael Geisel, Mannheim, ist als Liquidator bestellt. 126

Mannheim, den 30. Mai 1923.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Last-Auto
Mannheim-Rastatt
kann noch Güter bis 5000 Kg. mitnehm. Abfahrt Mittwoch-Mittag. Gefl. Anfrage unter Telephon-Nr. 7165. 3793

Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 11. Dezember 1922 hat u. a. beschlossen, das Aktienkapital unserer Gesellschaft um

nom. M. 92000000.—

zu erhöhen durch Ausgabe von 92 000 Stück neuer, auf den Inhaber lautender, ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigter Stammaktien im Nennwerte von je ℳ 1000.— unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der alten Aktionäre. Von den neuen Stammaktien, die von einem Konsortium übernommen worden sind, wird ein Teilbetrag von nom. ℳ 50 000 000.— den alten Aktionären derart zum Bezuge angeboten, daß auf je nom. ℳ 2000.— alte Stammaktien nom. ℳ 1000.— neue Stammaktien bezogen werden können, und zwar zum Kurse von 5000% frei von Stückzinsen zuzüglich Schlußnotenstempel. Die Bezugsrechtssteuer geht zu unseren Lasten.

Der Generalversammlungsbeschluß, sowie die Durchführung der Kapitalserhöhung sind am 17. Januar 1923 in das Handelsregister eingetragen worden. Wir fordern hiermit im Auftrage des Konsortiums die Stammaktionäre unserer Gesellschaft auf, ihr Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit
   bis zum 19. Juni 1923 einschließlich
   in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen,
   in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und deren sämtlichen Niederlassungen,
   in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus E. Ladenburg
   während der daselbst üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen unter Einreichung von 2 gleichlautenden, mit nummerisch geordnetem Verzeichnis versehenen Anmeldescheinen; die Anmeldescheine sind bei den Bezugsstellen erhältlich.
2. Bei Geltendmachung des Bezugsrechtes ist für jede bezogene junge Aktie von nom. ℳ 1000.— der Bezugspreis von 5000% = ℳ 50 000.— zuzüglich Schlußnotenstempel sofort in bar zu entrichten.
   Die Vermittlung des An- und Verkaufes von Bezugsrechten übernehmen die Anmeldestellen.
3. Ueber die Zahlung des Bezugspreises wird von den Bezugsstellen Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe erfolgt die Aushändigung der neuen Aktien nach deren Fertigstellung bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.
   Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation der Einreicher der Kassenquittungen zu prüfen. 3728

Mannheim-Waldhof, den 4. Juni 1923.

Zellstofffabrik Waldhof.

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft in Köln.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Sonnabend, den 30. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr,
im Bankhause Deichmann u. Co. in Köln stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Jahres, des Geschäftsberichts des Vorstands sowie des Prüfungsberichts des Aufsichtsrats nebst den Vorschlägen betreffend die Verwendung des Reingewinns.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Nach Art. 19 der Statuten ist zur Teilnahme an den Beratungen und Abstimmungen der General-Versammlung jeder Aktionär berechtigt, welcher sich spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage über den Besitz von Aktien bei dem Vorstand derart ausweist, daß die Aktien bis nach stattgehabter General-Versammlung bei

der Direktion der Gesellschaft oder bei
dem Bankhause Deichmann u. Co., Köln oder bei
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln oder
bei dem Bankhause Delbrück, Schickler u. Co., Berlin
oder bei der Grubenbetriebskasse in Waltrop

hinterlegt bleiben.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Geschäftsbericht liegen vom 15. Juni d. Js. an im Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre offen.

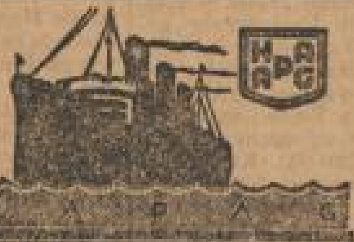
Köln, den 30. Mai 1923.

Der Aufsichtsrat
Carl Th. Deichmann,
Vorsitzender. 3786

Deutsch-jüdische Künstlergesellschaft
Vorstand: S. Bergmann. Regie: S. Zucker. Geschäftsführer: A. Eisner. *7165

Kasino, R 1.
Mittwoch, den 6. Juni, Anfang 8 Uhr
„Die Amerikanerin"
Operette in 4 Akten von Lomalschewski.
Donnerstag, den 7. Juni, Anfang 8 Uhr
„Der wilde Mensch"
Lebensbild in 4 Akten von Jakob Gordin.
Herr Zucker in der Titelrolle.

Vorverkauf: **Birnbaum, G 2, 8** und an der Abendkasse am Tage der Vorstellung ab 5 Uhr.



SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO
PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
D. Toledo . . . 5. Juni
D. Holsatia . . . 11. Juli
Vorzügl. Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerflucht.), zweiter Klasse Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Heidelberg: Hugo Reiber, in Firma Gebr. Tran Nachf., Brückenstr. 8.
Speyer a. Rh.: Ludwig Gross, Ludwigstrasse 14.
Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstrasse 21.
MANNHEIM: Reisebüro H. Hansen, E 1, 19 810

Spengler-Installationsarbeiten
jeder Art, sowie **Reparaturen von Autokühlern** u. s. w. übernimmt *7255
Stauch, C 4, 3. Tel. 2556.

Perlenfischerei
und
Forellenfischerei-Verpachtung.
Mittwoch, den 20. Juni 1923, nachm. 3 Uhr wird im Rathaus in Altneudorf die Ausübung des der Gemeinde Altneudorf an den hiesigen Gewässern zustehenden Fischereirechts öffentlich verpachtet.
Die Pachtzeit dauert vom 10. Oktober 1923 bis dahin 1935.
Das Fischereirecht erstreckt sich auch auf die in den Fischwassern sehr zahlreich vorkommenden und äußerst wertvollen Perlmuscheln.
Der Entwurf des Fischereipachtvertrags ist auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht aufgelegt.
Altneudorf ist von der Bahnstation Neckarsteinach mit dem staatlichen Verkehrsauto bequem zu erreichen.
Altneudorf, Amt Heidelberg, den 29. Mai 1923.
Gemeinderat.
Bauer.

„Ich litt seit 8 Jahren an gefährlichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Wasch-SEIFE!
hart, hellgelb
aus erster Hand
ca. 250 Gr. Riegel **M. 880.—**
einschl. Verpack. ab Fabrik 12½ Ko. Post 640 und Nachnahme.
P. Metzner, Seifenfabrik
Braunschweig, Beidisstr. 29.

Alte Gebisse kauft 517
Brym, G 4, 13, 2 Tr.

Chaiselongues
mit u. ohne Decken
Teppiche
Bett-Vorlagen
imit. Perser Brücken
sehr preiswert bei
M. Bramlik
Teppich- u. Linoleum-Geschäft
E 3, 9. Tel. 7734
*7241

Hochbauarbeiten
für die Erstellung [illegible] Dienstwohngebäude [illegible] 6 Dreizimmerwohnungen in Rheinau (Klein-[illegible]) sind öffentlich zu vergeben: Verputz-, [illegible] Schreiner-, [illegible] Installations- und [illegible] streicherarbeiten. [illegible] mungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe [illegible] Werktagen auf [illegible] Diensträumen [illegible] straße 5, II. [illegible] Zimmer 25 zur [illegible] dort auch Abgabe [illegible] Angebotsvordrucke[illegible] Versandt nach [illegible] Angebote sind [illegible] sprechender Aufschrift [illegible] sehen, postfrei bis [illegible] stens Samstag, 16. Juni 1923, vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen. [illegible] schlagsfrist 3 Wochen.
Mannheim, 1. Juni 1923.
Bahnbauinspektion 2.

Tennisschläger und Bälle
Standard 1923 — Tennisschuhe — Continental 1923
Turnschuhe
graue und farbige Spielbälle
in reichhaltiger Auswahl 3802
Hill & Müller
N 3, 11-12 Kunststrasse Fernruf 576

Unterricht.
Welcher Herr od. Dame gibt jung. Mann
Klavierunterricht
Angebote unt. H. C. 56 *7234 an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Tüchtiger, selbständiger **Kaufmann** nicht unt. 30 Jahren, welcher die sanitäre Installations-Branche beherrscht u. in all. kaufm. Arbeiten bewandert ist als 5224 **Korrespondent u. Disponent** sofort od. später von groß. erstkl. Unternehmen in Mannheim gesucht. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. Beifügung einer Photographie unter L. 5697 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim.

Wir suchen
zum 1. Oktober 1923
1 jüngeren Buchhalter
und 3804
1 Konto-Korrent-Buchhalterin
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Rhenania Speditions-Gesellschaft m. b. H.
vormals Leon Weiss, Mannheim.

Großes hiesiges Fabrikunternehmen
sucht zum möglichst baldigen Eintritt einen gewandten, durchaus zuverlässigen 3784
Fakturisten
der auch mit d. Exportrechnungen genau Bescheid weiß und das Verkaufsbuch zu führen versteht.
Ausführliche Angeb. mit Zeugnisabschriften unter L. D. 103 an die Geschäftsstelle erb.

Perfekte
Buchhalterin
welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum sofortigen Eintritt, spätestens per 1. Juli gesucht. Selbstgeschriebene Angebote zu richten an 3722
Gustav Georg Bromme
Feld- und Normalbahnen, Mannheim

Auto-Monteur
gelernter Schlosser, der auch Motorräder reparieren kann und an durchaus selbständiges, gewissenhaftes, zuverlässig. Arbeiten gewöhnt ist
gesucht
Angebote mit Zeugnissen unter K. Z. 199 an die Geschäftsst. d. Bl. 1419

Gesucht wird
zum 1. Juli in Bürgerhaushalt eine einfache im Kochen selbständ. B8822
Stütze od. Köchin
Angebote unt. E. Q. 96 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lehrmädchen
aus besserer Familie vom Wäschegeschäft gesucht.
Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle. B8825

Kauf-Gesuche.
Gewehre
Pistolen usw.
kaufen und verkaufen Sie vorteilhaft durch eine Anzeige in „Der Deutsche Jäger" München, Briennerstr. 9. Hunderttausende von Lesern in Stadt und Land in Südd. 1309

Grude-Herd
in nur best. Zustande zu kaufen gesucht.
H. Engelhard Nachf.
N 3. 10. *7238

Verkäufe.
Komplette 1400
Schlafzimmer-Einrichtungen
u. Kücheneinrichtungen
sowie Einzelmöbel verkauft stets preiswert
Binzenhöfer
Möbellager und Schreinerei
Augartenstrasse 38.

Schiffs- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt im Ruhrorter Hafen
la. Lage, modern eingerichtet, besch. 22 Arbeiter,
günstig zu verkaufen.
Anfragen unter W. C. 71110 an die Annoncen-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg. 3790

Opel-Motorrad 1 PS.
fahrbereit zu verkaufen. Evtl. wd. Damenrad m. i. Zahlung genommen. Anzusehen von 4 Uhr ab bei
Roth, Gartenstadt
*7206.09 Waldstr. 47.

Kinderwagen
äußerst wenig gebraucht, in erstkl. Zustande preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen nachmitt. von 5—6½ Uhr bei H. Herzig, Mannheim-Neckarau, Schulstraße 11 II. *7240

Miet-Gesuche
2 möblierte oder unmöblierte
Zimmer
für Büro-Zwecke, am liebsten mit Telephon, in Mannheim gegen zeitgemäße Miete **gesucht.**
Evtl. Hauskauf, in welchem solche Räume vorhanden. *7252
Angebote unter H. Z. 80 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Suche:
6—8 Zimmer-Wohnung mit eingerichtetem Bad.
Biete:
Nähe der Börse 5 Zimmerwohnung mit eingerichtetem Bad. Vergüte evt. Umzugskosten. E129
Angebote unter **M. M. 613** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Wohnungstausch Heidelberg-Mannheim
2 Zimmer u. Küche in Heidelberg gegen 2—3 Zimmer mit Küche in Mannheim (gute Lage) zu tauschen gesucht. Angebote unter J. A. 81 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7253

Tausch
Gesucht: 5—7 Zimmer, Stadt oder Oststadt. [illegible]
Geboten: 3 Zimmer, Waldpark, neu hergerichtet.
Angeb. unt. J. B. 82 a. d. Geschäftsstelle

Wohnungstausch!
Geboten wird: 2 Zimmer, Küche und Mansarden-Zimmer, Nähe Marktplatz. 3796
Gesucht wird: 2 Zimmer-Wohnung in Neckarau.
Angebote unter L. F. 105 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Werkstätte
eingerichtet, oder zur Einrichtung geeignet, mit größeren Hofräumen, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Evtl. kommt auch Beteiligung in Frage. Angebote unter O. E. 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8835

Eisenwarengroßhandlung
sucht größere
Lagerräume
mit Gleisanschluß.
Gefl. Angebote unter L. E. 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes 3794

Schön geleg. 4 Zimmerwohnung,
Küche, Bad x. mit herrlicher Aussicht, in B8837
Amtstadt und Vorortverkehr mit Freiburg,
wird gegen gleich große Wohnung in Mannheim getauscht. Angeb. unter F. C. 8 a. d. Geschäftsst.

Berufstätige, gebildete Dame, mit Zugerlaubnis, sucht
schön, gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension in nur bestem Hause in zentraler Lage. *7229
Angebote u. H. Y. 79 an die Geschäftsstelle

Solider Herr (viel auf Reisen), sucht
möbl. Zimmer
event. Wohn- u. Schlafzimmer, gegen pünktliche Bezahlung. *7223
Gefl. Angebote unt. H. N. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für einen unserer Herren, der sich viel auf Reisen befindet
gut möbl. Zimmer
per sofort. Angebote an Armatura Vertriebsgesellschaft m. b. H. in Mannheim, D 1, 4. *7239

Ehepaar aus ersten Kreisen sucht
2—3—4—5—6 *7234
Zimmer-Wohnung
Eventl. wird Umzug vergütet, Möbel übernommen oder Umbau vorgenommen. Gefl. Angebote unter H. O. 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohn.-Tausch!
Gegeben werden [illegible] Zimmer und Küche (im parterre u. Eingang [illegible] der Straße) eignet sich auch als Laden oder Werkstätte. Verlangt wird ein großes Zimmer und Küche. *7214
Immobilien-Büro
Jos. Bahrenkampf, Q 7, 3a.